

# **Projektbericht**

## **Arbeitseinsatz Lipova, Rumänien**

### **22. Juli – 5. August 2006**

- Ausbau des Gewölbekellers zu einem Jugendraum mit neuen Fenstern, Boden und Wänden.
- Einbau von 2 kompletten Duschräumen mit Kanalisation, Kalt- und Warmwasserinstallation.
- Reparatur des Blechdaches der Kirche und Erneuerung der Farbanstriche.

### **Gemeinschaftsarbeit von freiwilligen Lehrlingen des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen und rumänischen Jugendlichen der Pfarrei Lipova**



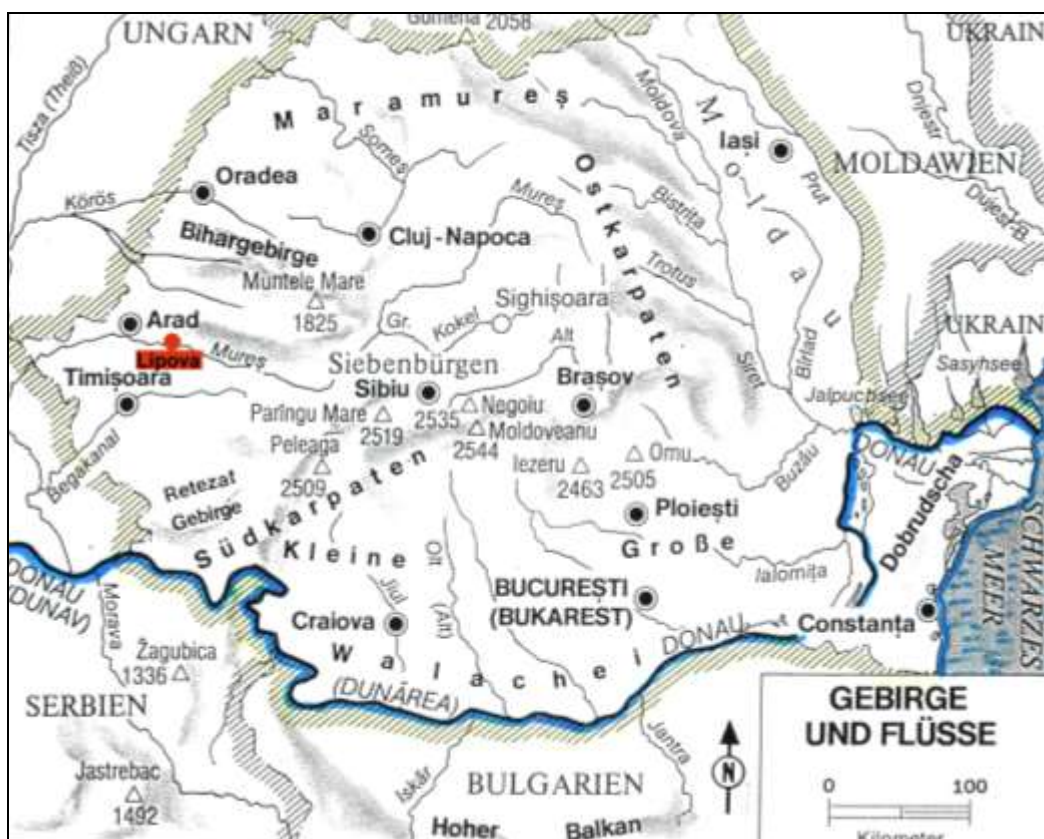
## Wieso Hilfe in Rumänien ?

Seit wir das erste Mal 1996 in Rumänien ein Hilfsprojekt für Strassenkinder durchführten, lassen mich die schlimmen Lebensumstände dieser Leute nicht mehr los. Bereits zum 6. Mal haben wir uns deshalb entschlossen, ein gezieltes Projekt mit garantierter Nachhaltigkeit anzugehen.



Dass unsere Hilfe nicht für die Katze ist, dafür ist uns Pfr. Attila Ando Garant. Ich kenne ihn seit 10 Jahren. Jedes Jahr kommt er nach Wil, um einen Monat als „Sommerkaplan“ während der Ferien in der katholischen Pfarrei auszuhelfen. Früher amtierte er in Timisoara als geistlicher Leiter des einzigen kath. Gymnasiums in Rumänien. Seit einigen Jahren betreut er nun als Pfarrer 8 Gemeinden von Lipova aus. Seine Aufgaben und Probleme in pastoraler, sozialer, wirtschaftlicher und politischer Art sind riesig. Durch seine Initiative konnte schon sehr viel geholfen werden. Auch unser Hilfseinsatz im Jahre 2000 in der Psychiatrischen Klinik von Arad ist ihm zu verdanken. Dort konnten durch Erneuerung von WC – Anlagen und Duschen auf 2 Stockwerken die katastrophalen sanitären Einrichtungen verbessert werden.

## Lipova – unser Einsatzort in Rumänien 2006



# Sponsoren

Das ganze Projekt wäre nicht durchführbar ohne die grosszügigen Spenden, materiellen Hilfen und dem persönlichen Einsatz von sehr vielen Privatpersonen und Firmen.

**Allen ganz, ganz herzlichen Dank !**

Akzo Nobel Coating	Root	Grundierungsfarbe
Britt Georg, Spenglerei / Sanitär	Ebnat-Kappel	Druckerhöhungsanlage
Bruno Keller AG	Züberwangen	Schreinerarbeiten, Türen
Domotec AG	Aarburg	Warmwassererwärmer
Fuhrer + Bachmann AG	Elsau	Diamantwerkzeug, Trennscheibe
Frei Toni, Metallbau	Uzwil	Winkelprofile
Geberit Vertriebs AG	Jona	Ablauf-, Wasserleitungs- und GIS-Material
Gew. Berufs- und Weiterbildungszentrum	St.Gallen	Finanzielle Unterstützung
Heimgartner Fahnen	Wil	Fahne
Kabe Farben	Gossau	Deckfarben
Kath Kirchenverwaltungsrat	Berg / Freidorf	Finanzielle Unterstützung
Keller Hugo	Bütschwil	Fenster
Plättli Ganz	St.Gallen	Garten- und Keramikplatten, Baumaterial
Nussbaum R. AG	St.Gallen	Armaturen und Optiflex-Leitungsmaterial
Sanitas Troesch	St.Gallen	Sanitäre Apparate, Armaturen und Garnituren
Schweizer Bauorden	Oberriet	Finanzielle Unterstützung
Stürm AG	Wil	Leitungsmaterial, Werkzeug und Maschinen
Victorinox	Schwyz	Militärmesser
Willi Rohner AG, Spenglerei / Sanitär	Wil	Spengler- und Sanitärmaterial

und viele andere Privatpersonen

# Hilfsprojekt Lipova 2006

Nachdem seit 1994 Hilfsprojekte auf einer Tessiner Alp und in Rumänien für Strassenkinder, in Kindergärten, Schulen, und einer Psych. Klinik durchgeführt

wurden, galt es diesmal einem initiativen Pfarrer zu helfen. Dabei standen besonders die Anliegen der Jugendlichen im Vordergrund.

## 1. Aus Abstellkeller wird Jugendraum

Aus dem grossen Keller wurde ein Raum eingerichtet, wo sich die Jugendlichen treffen können, Musik gespielt werden kann,

oder Veranstaltungen verschiedenster Art durchgeführt werden.



Aus dem alten vermoderten Keller soll ein einladender fröhlicher Jugendraum entstehen.



Strenge Verputzarbeiten am Deckengewölbe.



Fensterbrüstungen erstellen





Eine Trennwand zur Unterteilung des Kellers mit Geberit Duofix – System



Die 4 „Luftlöcher“ werden vergrößert und mit Isolierglas-Kipp-Fenstern versehen.



Die Wände und die Decke sind neu verputzt, der Boden von 20 x 5 m mit Gartenplatten belegt. Die Malerarbeiten und die elektrischen Installationen werden später durch die rumänischen Jugendlichen ausgeführt.

## 2. Einbau von 2 Duschenräumen in Gästezimmern

Für Teilnehmer von Kursen oder sonstigen Gästen bestand wohl eine Schlafgelegenheit, jedoch waren keine sanitären Einrichtungen vorhanden. Deshalb bauten wir in 2 grossen Zimmern Duschenräume ein. Ein Ablauf- und Wasseranschluss bestand jedoch nur 25 m

entfernt am andern Ende des Hauses. Die Zimmer sind nicht unterkellert, sodass wir genötigt waren, für die Leitungen die keramischen Bodenplatten herauszufräsen und später wieder neu zu verlegen.



Alte Wasserzuleitung mit Bleirohren ausgeführt ! Selbstverständlich erneuerten wir die gesamte Wasserinstallation mit Kunststoffrohren. Auch ein Filter hält nun Schmutzpartikel zurück.

Erneuerung und Anschluss der Wasserleitungen.



Verlegen der Kanalisation durch das halbe Haus.



Nach dem Betonieren der Bodenplatte wird der Rahmen für die Wände des Duschenraumes montiert.



Vorfabrizierter Geberit-Ablauf für beide Duschräume.



Das muss ja stimmen!



Der GIS-Rahmen mit UP-Spülkasten, Wasser- und Ableitungen ist gesetzt.



Jetzt ist der Spülkasten versorgt.



Der Plättlispezialist



Mehr Löcher als Plättli !





Montage der Duschtrennwände



Sanitärausführung à la Suisse



Einer von 2 Duscheräumen  
im Zimmer integriert, mit  
120 l Boilern von Domotec



Einfach perfekt !



### 3. Kirchendach-Sanierung

Schon seit längerer Zeit drang das Regenwasser durch das defekte ca. 600 m<sup>2</sup> grosse Blechdach in den Kirchenraum und in die Mauern. Deshalb reparierten wir sämtliche schadhafte Stellen mit unsern Spengler-Lehrlingen. Weil das verzinkte Blech an vielen Stellen leicht angerostet war, wurde das ganze Doppelfalzdach abgeschliffen, mit Hochdruck gereinigt, grundiert und mit einer Deckfarbe versehen.

Ein grosses Problem bei diesen Arbeiten war das Wetter. Bei guter Witterung hatte es am Morgen Tau auf dem Dach und am Mittag betrug die Blech-Temperatur 50 – 80° C . Bei Regen war es viel zu gefährlich oben zu arbeiten. Aber dank freiwilligem Grosseinsatz der Spengler-Lehrlinge, welche jeden Tag um 5.30 Uhr mit der Arbeit begannen, konnte auch dieses Projekt perfekt vollendet werden. Einfach super !!



Das Kirchendach vor der Verjüngungskur



Blick zum Turm, welcher von den Rumänen renoviert werden soll.



Schadhafte Stellen am Turm-Anschluss



Überall abgesprungener Verputz mit Leckstellen



Zerrissene Nähte an Rinnen und -Stützen



Unsachgemässe Wandanschlüsse und ihre Folgen



Reparieren von gerissenen Nähten



Schleifen, schleifen, schleifen ....



Mirjam, die Unermüdliche!



Hochdruck – Reinigung nach dem Schleifen



Grundierungsanstrich



Es geht vorwärts !



# Arbeitseinsatz

Die eigentlichen Akteure waren die freiwilligen Lehrlinge des GBS, welche ihre Ferien für dieses sehr sinnvolle Hilfsprojekt opferten:



*Reihe hinten, von links nach rechts:*

Thomas Scherrer	Spengler/Sanitär	3. Lehrjahr	Nesslau
Philipp Schilter	Sanitär	3. Lehrjahr	Bazenheid
Sascha Bertschinger	Spengler	3. Lehrjahr	Rüschlikon
Walter Näf	Maurerpolier	pensioniert	Kengelbach
Edi Rüsche	Fachlehrer		Wil

*Mittlere Reihe:*

Roman Nyffeler	Spengler/Sanitär	2. Lehrjahr	Engelburg
Mirko Härlin	Spengler/Sanitär	2. Lehrjahr	Engelburg
Sascha Rickert	Spengler/Sanitär	2. Lehrjahr	Freidorf
Sascha Hubli	Spengler/Sanitär	3. Lehrjahr	Niederuzwil
Karl Wick	Gymnasiallehrer		Jona

*Vordere Reihe:*

Mirjam Aggeler	Spenglerin	3. Lehrjahr	Sargans
Stefan Knispel	Heizung/ Sanitär	4. Lehrjahr	Kronbühl
Markus Bodenmann	Spengler	3. Lehrjahr	Wangs
Luca Palmieri	Sanitärmonteur	Lehrabschluss	Wängi
Yves Acklin	Heizung	3. Lehrjahr	Mosnang

Der Arbeitseinsatz 2006 wurde wiederum geplant, koordiniert und begleitet durch den Fachschullehrer des GBS St.Gallen, Edi Rüttsche. Ihm zur Seite standen Walter Näf, Maurerpolier und Karl Wick, Rektor und Gymnasiallehrer der kath. Schulen von Zürich.

Das zum grossen Teil gesponserte Material (22 Tonnen !) wurde vorgängig mit einem rumänischen Sattelschlepper nach Lipova transportiert. Sämtliche Werkzeuge, Hilfsmittel und Maschinen beförderte Edi Rüttsche mit Karl Wick im Van über die fast 2000 Kilometer lange Strecke.

## Reise, Unterkunft und Verpflegung

Ausser dem Werkzeugtransport mit dem Auto flogen alle andern diesmal mit der Swiss nach Budapest. Um die doch recht strapaziöse Bahnfahrt von 26 Stunden zu umgehen, zahlten sie die Mehrkosten für den Flug aus dem eigenen Sack. Vom Flughafen in Ungarn wurden sie mit 2 Bussen von den Rumänen in 4 Stunden nach Lipova gefahren.

Alle Lehrlinge und die Leiter wurden im Caritas-Haus sehr freundlich aufgenommen.

In 3-Bett-Zimmern konnte sich jeder einzeln oder zu zweit gemütlich einrichten. Dank eigener Wasserversorgung war auch das Duschen nach anstrengender, dreckiger und verschwitzter Arbeit kein Problem. Das mit Liebe zubereitete rumänische Essen wurde meistens mit grossem Appetit verschlungen. Aber wie nach jedem Lager schätzt man das Altvertraute und die Annehmlichkeiten zu Hause wieder mehr!

## Freizeit, Besichtigungen, Ausflüge

Obwohl im 10'000 Einwohner zählenden Dorf kaum Freizeitmöglichkeiten bestehen, kamen die Lehrlinge voll auf ihre Rechnung. Am ersten Sonntag vergnügten wir uns mit Baden in den Freizeitanlagen der Stadt Arad. Die Bahnfahrt in den „Nostalgie-Wagen“ war ein besonderes Erlebnis.

Unter der Woche vergnügten wir uns nach der harten Arbeit im Baia Lipova. Dass der Spass nicht zu kurz kam ist offensichtlich.



Über das Wochenende besichtigten wir in Arad eine Zweigstelle des Pestalozzi-Dorfes von Trogen. Dort erhalten Kinder aus sehr schwierigen sozialen Verhältnissen, Waisen



und Romas eine familienähnliche, liebende Betreuung und Schulung.



Der Besuch der psychiatrischen Klinik, wo wir im Jahr 2000 auf 2 Stockwerken WC-Anlagen, Duschen und Waschtische einbauten hinterliess einen bedrückenden Eindruck und machte uns nachdenklich.

Anschliessend zeigte uns Pfr. Theo seine Aufbauarbeiten in Rumänien. Nebst Caritas-Häusern hat er Werkstätten für Schreiner, Zimmerleute, Auto- und Traktorenreparaturen wieder aufgebaut.



Aus diesem „Traktoren-Friedhof“ werden die Vehikel wieder startklar gemacht.



Pfr. Theo erklärt mit Begeisterung.



Die Schreinerei; nicht ganz SUVA –gerecht!



Wie tief ist der Ziehbrunnen?



Die neueste Errungenschaft:  
Gewächshäuser, welche in Wil nicht mehr genügten, wurden bei ihm wieder aufgebaut. Im Sommer kann er sehr viele Leute in der Gärtnerei und der Landwirtschaft beschäftigen. Positive Neuigkeiten und Lichtblicke aus Rumänien !

Diverse abendliche Ausflüge in die nähere Umgebung liessen den Stress des Tages vergessen.



Kitzlige Kletterei auf den höchsten Punkt der Burg mit wunderschöner Aussicht.

Natürlich wurde der 1. August am Ufer des Mures in würdigem Rahmen gebührend gefeiert.



Nach 10 harten Arbeitstagen, aber auch vielen fröhlichen, interessanten und erlebnisreichen Stunden hiess es Abschied nehmen von Rumänien. Zum Dank wurden wir in Gruppen, von verschiedenen Eltern der Jugendlichen, zu einem typisch rumänischen Festessen eingeladen. Dabei durften alle die überaus herzliche und grosszügige Gastfreundschaft erfahren.

Am Samstagmorgen wurde der Weg nach Budapest mit den 2 Bussen wieder unter die Räder genommen. Von dort brachte die Swiss alle in die Schweiz zurück, – sicher mit einem guten Gefühl im Herzen, mit grosser Befriedigung und Stolz auf die vollbrachte Leistung.

**Nochmals ganz herzlichen Dank an alle, die zu diesem gelungenen Hilfsprojekt „Lipova 2006“ beigetragen haben !**